



- 3 Editorial
- 5 Abschied von Jonathan Jakob
- 6 Ist es in der Wüste heißer als in der Hölle?
- 8 »In der Hitze der Nacht«

## MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2023

- 12 In Kürze
- 13 Konfirmation 2023
- 14 Münchner Motettenchor
- 15 Termine
- 24 Orgelmusik
- 26 Wie wir zu erreichen sind
- 28 »Zieht euch warm an, denn es wird noch heißer«
- 30 Hitzige Zeiten
- 31 In der Hitze das Eis
- 32 Platons Sonnengleichnis
- 35 Impressum

Hitze



# Ohne Ende: Sommer wie Winter, Tag und Nacht – Frost und Hitze...



Wann haben Sie zuletzt dieses eine Lied gehört – sie wissen schon, der Ohrwurm von Rudi Carell, aus den Siebzigern, in dem er verschmitzt und gut gelaunt singt: »Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Ein Sommer, wie er früher einmal war. Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September – und nicht so nass und so sibirisch wie in diesem Jahr.« Schon länger her, nicht wahr? Mir fiel der Song in den Wochen des April und des Mai immer wieder mal ein, als ich im gelben Ostfriesennerz zwischen St. Matthäus und anderen Orten der Stadt unterwegs war. Eingepackt und beschirmt und seelengrau, wie im November. Freilich: der viele Regen war ein Segen. Doch die Seele sehnt sich nach Licht, nach Draußensein, nach Hautkontakt mit Sonnenstrahlen und lauen Nächten. Ich kenne niemanden, der das alles nicht mag.

Endlich Sommer! Mit langen Abenden, Sprüngen ins Wasser – dem Geruch von Gegrilltem und dem ein oder anderen Mückenstich. Großartig – der Sommer. Und ich gestehe, es kann ja gar nicht heiß genug sein. Ab 30 Grad fängt es an, schön zu werden. Hitzetage im Juli und August – ich liebe sie. Auch wenn ich weiß, dass viele Andere diese

Tage fürchten. Generell oder auch nur für kurze Zeit und unter den gegenwärtigen Prognosen auch für länger. Da machen drei Tage um die 35 Grad schon eine dorrende Hitzewelle.

Denn das ist die bedrängende Angst – ein endloser Sommer und eine überhitzte Welt. Überhitzt durch angestaute Wärme, die der zunehmende Anteil von CO2 in der Luft begünstigt. Überhitzt durch den Streit darüber, wie die Probleme der Welt zu lösen sind – zwischen Hunger und Wohlstand, Krieg und Frieden, Interessen und Desinteresse. Und überhitzt durch die ängstlich zitternden Körper und Seele, die ums Überleben kämpfen. Um das Eigene und das der Anderen.

Ein Ort, der mit Hitze immer in Verbindung gebracht wird, ist die Wüste. Sie ist heiß, weit, trocken und einsam. Wüste als Sinnbild für das Lebensfeindliche. Da lebt man nicht. Da bleibt man nicht. Wüste bedeutet die Abwesenheit von Menschen... und Tieren. (Was nicht ganz stimmt – manche Wüsten sind äußerst lebendig). Vielmehr aber bedeutet die Wüste in der biblischen Tradition auch die unverstellte Anwesenheit Gottes. Wo niemand ist, ist Jemand. Es gibt eine eindruckliche Geschichte dazu. Abraham – so wird in Genesis 18 erzählt – sitzt um die heiße

Hitze

Tageszeit, also am Mittag, im Eingang seines Zeltens mitten in der Wüste. Und als er aufblickt, sieht er Drei, die vor ihm stehen. Er fragt nicht lange. Lässt Wasser bringen und weist ihnen den Platz im Schatten eines Baumes zu, gibt ihnen Brot und sagt: »Nicht umsonst seid ihr heute bei mir vorbeigekommen.« Dieser Satz beeindruckt. Weil er unter den Umständen, die sein Leben – alt und kinderlos, die seine Situation in der Wüste – fremd und wehrlos und die Situation seiner Beziehung – verletzt und eingefahren, ausmachen, herrlich lebendig klingt. »Nicht umsonst seid ihr vorbei gekommen.« Sei herzlich Willkommen! Du Neuer. Vielleicht ist es das, was Abraham an Frischem erwartet. Da kommt unangekündigt Besuch – fremd, geheimnisvoll, überraschend und auch ein wenig unberechenbar. Drei sind es. Wer ist es? Er weiß es nicht. Und doch heißt er sie willkommen. Ohne zu wissen, was ihr Besuch zu bedeuten hat. Gefahr oder Segen? Gewalt oder Heilung? Freude oder Leid? »Nicht umsonst seid ihr heute bei mir vorbei gekommen.« Wir wissen heute, die Geschichte ging sehr gut aus. Für Abraham und auch seine Frau Sara. Sehr gut. Aber in dem Moment ist es ungewiss. Wer sind die Drei ...?

Diese Haltung könnten wir über jedes Ereignis im Leben schreiben, könnten sagen... nicht umsonst ... seid ihr heute bei mir vorbeigekommen – du Mensch, du Fremder, oder auch du Schmerz, du Angst, du Tag, du Nacht, du ... Tod.

Oft fällt es schwer, die Ereignisse, die auf uns zukommen als Bestandteile eines umgreifenden Handelns Gottes zu sehen, das an mir oder an der Geschichte der Menschheit geschieht. Mir fällt das auch schwer. Gerade, wenn ich in der Reibung der Angst zu verglühen drohe. Mir fällt es leichter, die

Gegenwart Gottes im Glück, in der Schönheit, in der Musik, in der Gemeinschaft und im Gottesdienst zu spüren als beim Hören der Nachrichten, dem Verstehen der Prognosen oder der Ankunft eines Freundes – der daheim ausgezogen ist. So ein Ereignis ist zu mir stummer als ein Sonnenuntergang oder als eine angenehm kühle Sternennacht. Wenn ein (unpersönliches) Ereignis uns trifft, haben wir das Gefühl, wir seien überrumpelt, ausgespielt, vergessen, verletzt worden. Die Wirklichkeit wird dann negativ, gesichtslos, sinnlos, sprachlos, haltlos. Wir kleben uns an und senden verwirrende Nachrichten. Bieten alle Kräfte auf gegen den Eindringling, den wir so schnell wie möglich wieder loswerden müssen. Er ist bedrohlich. So ist es an mir, die Drei zu bändigen, die ich nicht kenne und kontrollieren kann. Wie es so ist, wenn wir merken, dass die Wirklichkeit ein größeres Ausmaß annimmt und meine Fähigkeiten zu ertragen übersteigt – und damit der Beweis für die Abwesenheit Gottes erbracht ist. Am Eingang meines Zeltens...

Doch Gott ist in der Wüste anwesend. Verborgen unter Drei. Ohne Namen noch. Fremd und doch vertraut irgendwie. Weil es der einzige Halt ist, im Haltlosen. Er hört nicht auf damit, sich zu vergegenwärtigen. Mitten am Tag. Oder mitten in der Nacht – wenn die Hitze einen nicht schlafen lässt. Es wird nicht aufhören. Er wird nicht aufhören. Die Drei. Sich um die Welt zu sorgen. Und um uns.

Einen freundlichen Sommer Ihnen. Mit vielen guten überraschenden Besuchen.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

# Abschied von Jonathan Jakob

Liebe Gemeinde, liebe Matthäusfreundinnen und -freunde,

vor gut zwei Jahren, im März 2021, mitten in den Zeiten der Pandemieeinschränkungen begann für mich das Vikariat bei Ihnen in St. Matthäus. Ich kam zu einer Zeit, in der Vieles nicht möglich war, vor allem das Kennenlernen. Sogar ein freundliches Lächeln von Weitem war durch die Maskenpflicht eingeschränkt. So fühlte sich der Beginn meiner Reise wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse an. Doch das änderte sich nach und nach. Die Beschränkungen fielen und das Gemeindeleben wollte wieder leben, wie auch die Beziehungen. Aus der zu Beginn eingebremsten Fahrt wurde dann mit einem Mal eine Reise unter Vollgas.

Ganz herzlich möchte ich mich bedanken! Für die Begegnungen mit Ihnen, die vielen Gespräche, Ihre Nachfragen und Ihre Rückmeldungen! Danke für Ihr Vertrauen! Ich habe mich über Ihre Anteilnahme an meiner Ausbildungszeit in St. Matthäus sehr gefreut.

Nun geht es für mich nach einer erfüllten Zeit weiter. Gefüllt war sie zuletzt mit vielen Gottesdiensten und Veranstaltungen (sowie Prüfungen). Gefüllt werden die letzten Monate auch weiter sein. Doch, wenn ich an die Zeit in Matthäus denke, dann bin ich vor allem erfüllt von dem, was die Kirche am Sendlinger Tor Platz ausmacht: von der Suche nach der Begegnung mit Gott. Es war für mich wertvoll, mitten in München in diesen immer vibrierenden Mauern – sei es von Orgelklängen oder dem Verkehr – den Hunger nach Gottes Wort zu spüren. Es war ein Geschenk, dabei sein zu dürfen, wenn dieser Hunger gestillt werden durfte.

Verbunden in diesem Hunger und in Erinnerung an die Momente, in denen Sie und ich immer wieder satt werden durften, grüßt Sie

Ihr Vikar Jonathan Jakob

# Ist es in der Wüste heißer als in der Hölle?

Liebe Gemeinde,

haben Sie sich diese Frage schon einmal gestellt? Wie komme ich auf diese Frage? In unserem Gemeindebrief dreht sich alles um das Thema »Hitze«. Zu den Wörtern Wüste und Hölle liegt eine Assoziation zum Wort Hitze auf der Hand. Gerne beleuchte ich diese Frage biblisch. Zunächst einmal ist es so, dass in der Bibel 324x von der Wüste und 15x von der Hölle die Rede ist. Das liegt vor allem daran, dass die Urerfahrung des Volkes Israels mit Gott, der Auszug aus Ägypten in die Freiheit ist. Doch mit dieser Freiheit umzugehen, mussten die Israeliten in der Wüste lernen. 40 Jahre in der Wüste vergingen, bis Josua das Volk Israel ins Gelobte Land führte. Dozent Prof. Dr. Riede von der Evang. Fakultät der Eberhard Karls Universität in Tübingen schreibt: »Die Wüste gehört im Weltbild des Alten Testaments ebenso wie das Meer zu den lebensfeindlichen, chaotischen Bereichen der Welt, die man, wo es ging, mied. Nicht nur die extremen Temperaturen, der Mangel an Wasser und der starke Ostwind, der die wenige Feuchtigkeit fast völlig reduzierte (vgl. Hos 13,15; Hi 1,19), trugen dazu bei«. Genau an diesem Ort wirkt Gott! Er führt sein Volk aus der Knechtschaft der Ägypter heraus. So ist die Wüste auch ein Ort

des Heils und der Gottesbegegnung. Exodus 3 als Beispiel und die Berufung des Moses. Auch im Buch Hosea 2,16f wird beschrieben, wie eine neue Beziehung zu JHWH möglich ist: »Darum siehe, ich will sie locken und will sie in die Wüste führen und freundlich mit ihr reden. 17 Dann will ich ihr von dorthier ihre Weinberge geben und das Tal Achor zum Tor der Hoffnung machen. Und dorthin wird sie willig folgen wie zur Zeit ihrer Jugend, als sie aus Ägyptenland zog.«

Im Neuen Testament zeigt sich die Wüste für Jesus als Rückzugsort (Mt. 14,13; Mk1,45 vor den Menschenmengen, aber auch als Ort, um sich wieder sammeln zu können. Ein Ort an dem es Jesus möglich ist, sich maximal auf Gott zu fokussieren (Lk. 5,16). Eine Antwort für mich, auf die Frage, ob es in der Wüste heißer ist als in der Hölle, finde ich im Lukasevangelium im 16. Kapitel im Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus (Lk.16, 19-31). Lazarus leidet und wurde nach seinem irdischen Tod von Engeln getragen in Abrahams Schoß, während der Reiche nach seinem Begräbnis in der Hölle war. Aus ihr kam er auch nicht mehr heraus. Der Reiche hat es in seinem irdischen Leben verpasst, sich für Gott zu entscheiden. Diese (LEBENS)Entscheidung nimmt Gott uns Menschen nicht ab. Wir allein

haben die Verantwortung für unser Leben zu tragen. Gott hat uns seine Liebe durch seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus offenbart. Er hat ihn für uns hingegeben, damit wir das Leben haben. Jesus sagt im Johannesevangelium 6,47: »Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben!« So lesen wir auch im Gleichnis V. 31:»... Hören sie (die Menschen) Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.« Eine weitere Antwort für mich finde ich in Psalm 91, mit dem ich auch gleich abschließen möchte. Er zeigt auf, dass uns Menschen nichts von Gott trennen kann, selbst wenn uns viel Böses in unserem Leben widerfährt, ist Gott unser Schutz. So heißt auch der 91. Psalm: Unter Gottes Schutz. Ich wünsche Ihnen, dass Sie zu jeder Lebensphase an diesen Psalm denken können. Besonders an den Beginn V.1-2. »Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Diakon Semjon Salb

Psalm 91 (Luther 2017)

*Unter Gottes Schutz 1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, 2 der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. 3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. 4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, / und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, 5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, 6 vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. 7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite / und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. 8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Frevlern vergolten wird. 9 Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. 10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. 11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, 12 dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. 13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten. 14 »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen. 15 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. 16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.*



# »In der Hitze der Nacht«

ist der Titel eines US-amerikanischen Spielfilms aus dem Jahr 1967. Der Film erzählt die Geschichte eines afroamerikanischen Polizeidetektivs aus dem Norden der USA, der einen Mordfall in einer Kleinstadt im vom Rassismus geprägten Süden aufklären soll. Der gleichnamige Roman wurde eigens für den afro-amerikanischen Schauspieler Sidney Poitier adaptiert, der den Ermittler Virgil Tibbs spielt.

Der Titelsong wurde extra für den Film von Quincy Jones (\*1933) komponiert und von Ray Charles in seiner unnachahmlichen Art und Weise interpretiert. Der Song eröffnet den Film und den dazugehörigen Soundtrack mit einem Stück ländlicher Volksmusik. Textlich lautet eine der wichtigsten Zeilen »In the heat of the night I'm a feelin' motherless somehow« was man in etwa mit »In der Hitze der Nacht fühle ich mich irgendwie mutterlos« übersetzen kann. Dies zeigt deutlich das Dilemma der Hauptfigur, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein. Die Hauptmelodie wird von Charles' funkigem Klavierspiel getragen und von Billy Prestons kraftvollen, gefühlvollen Orgeltrillern untermauert. Das unterschwellige Gefühl der Dramatik, das so sehr Teil des Films ist, spiegelt sich perfekt in diesem Lied wider. Es ist der ideale Song für eine Mittsommernacht, in der es zu heiß ist, um sich wohl zu fühlen.



[www.youtube.com/  
watch?v=Va1cNEBu7ZE](https://www.youtube.com/watch?v=Va1cNEBu7ZE)

Auch im Sommer aus den »Jahreszeiten« von Joseph Haydn (1732-1809) werden die Hitze und das sich anschließend entladende Gewitter thematisiert. Im Rezitativ »O seht! Es steigt in der schwülen Luft ein fahler Nebel auf« wird mit einer geheimnisvollen Stille das nachfolgende Gewitter vorbereitet, das dann krachend losbricht. Man hört förmlich die Blitze und die nachfolgenden Donnerschläge im Orchester. Der Chor warnt:

»Ach, das Ungewitter naht!  
(Man hört das Donnergrummeln in den Sechzehntelnoten der Bassinstrumente)  
Hilf uns, Himmel!  
O wie der Donner rollt!  
(Hier hört man ganz deutlich die Pauken)  
O wie die Winde toben!  
Wo flieh'n wir hin!  
(Das Fliehen wird durch schnelle Streicherfiguren ausgedrückt)  
Flammende Blitze durchwühlen die Luft,  
(Hier blitzen die Querflöten mit höchsten Tönen auf)  
von zackigen Keilen berstet die Wolke,  
und Güsse stürzen herab.  
(Sowohl in den Chorstimmen, als auch in den Streichern stürzen die Töne nach unten)  
Wo ist Rettung?  
Wütend rast der Sturm,  
(das Rasen wird durch Oktavsprünge verdeutlicht)  
der weite Himmel entbrennt.  
Himmel, hilf uns!  
Wo ist Rettung?  
Weh' uns Armen!

Schmetternd krachen Schlag auf Schlag,  
(es folgen harte, kurze Viertel aufeinander,  
eben Schlag auf Schlag)  
die schweren Donner fürchterlich.  
Weh' uns, weh' uns!  
(Ganz deutlich sind hier Seufzermotive zu hören)  
Erschüttert wankt die Erde  
bis in des Meeres Grund.  
(Folgerichtig stürzt das Fugenmotiv von oben nach unten)

Verschärfen Sie sich selber einen Eindruck von der Dramatik der Szene, die so auch in einer Oper vorkommen könnte:



[www.youtube.com/  
watch?v=vpWcQhIAvSM](https://www.youtube.com/watch?v=vpWcQhIAvSM)

Als beschwingten Ausklang möchte ich Sie mit dem wunderschönen Song »Summertime« von George Gershwin (1898-1937) auf den Sommer einstimmen. Er hat ihn für seine Oper »Porgy and Bess« mit einer schmeichelnden »Ohrwurm-Melodie« versehen.

Schon der Anfangstext »Summertime, And the livin' is easy Fish are jumpin' And the cotton is high.« stimmt perfekt auf einen heißen Sommertag und eine gewisse Leichtigkeit ein. Die Sorglosigkeit drückt sich auch in den folgenden Zeilen aus: »Oh, Your daddy's rich And your mamma's good lookin' So hush little baby Don't you cry.« Der Grundtenor des Songs bleibt auch bei den folgenden Zeilen erhalten: »One of these mornings You're going to rise up singing Then you'll spread your wings And you'll take to the sky. But until that morning There's a'nothing

can harm you With your daddy and mammy standing by.« Daraufhin erklingt wie ein Refrain der Anfang nochmal.

Lassen Sie sich mit dem unvergleichlichen Louis Armstrong und der zauberhaften Ella Fitzgerald auf einen swingenden Sommer voller Leichtigkeit einstimmen:



[www.youtube.com/  
watch?v=LDF4\\_qVgbFU](https://www.youtube.com/watch?v=LDF4_qVgbFU)

Ich wünsche Ihnen einen unbeschwernten Sommer mit einem Strauss voller Blumen!

Claudia Scherg

# Mitmachen

VI-IX  
23

**Juni – September  
2023**

Hitze

Mitmachen

# In Kürze

**so 15.10.**

## JUBILÄUMSKONFIRMATION

Was wird aus Deutschland und Europa? Was wird aus dem Klima und den Kirchen, wenn das eine wärmer und es um den Glauben kühler wird? Aber stimmt das überhaupt? Jubilare tun jedenfalls der Kirche gut. Sie erinnern sich an ganz andere spannende Zeiten. Sie haben nicht selten Veränderungen hinter sich und dennoch viel vor sich. Am 15. Oktober um 10.00 Uhr feiert die Matthäusgemeinde mit ihren Jubilaren, dass der Glaube an den dreieinigen Gott durch Veränderungen hindurch trägt. Er wächst, reift und verbindet. Am Kirchweihsonntag setzen wir im Gottesdienst auf Gottes Wort und Sakrament, auf seinen Segen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, bei Interesse im Pfarramt sich zu dem Fest anzumelden. Da es uns unmöglich ist, die Adressen früherer Konfirmanden von hier ausfindig zu machen, bitten wir Sie, die Einladung gegebenenfalls an andere Weggefährten weiterzugeben: Natürlich auch an die Anderen aus den Konfirmandenjahrgängen 1953, 1963, 1973, 1998. Es bleiben spannende Zeiten!

# Konfirmation 2023



Am 2. Juli feiern dreizehn Jugendliche aus unserer Gemeinde zusammen mit neun weiteren Teenagern aus der Sonntagabendkirche ihre Konfirmation.

Wir freuen uns auf dieses große Fest – das Ja zum Ja Gottes. Denn der, der in uns das gute Werk begonnen hat, der wird es auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi ...

Herzliche Einladung an alle!

Dino, Johanna, Mara, Jonna, Mimi, Olivia, Hanna, Lois, Niklas, Jade, Luisa, Marni Rae, Max, Lois, Tabea, Alisa, Florentine, Anne, Viktoria, Jakob, Felix und Mathis

# Münchner Motettenchor

Marie Fürst

SA **15.7.** 20.00 Uhr**BAROCK IN BLUE –  
BACH-MOTETTEN & JAZZ**

Das Projekt Barock in Blue entstand in den Jahren 2017 und 2018 als Konzertprogramm des Münchner Motettenchores. Es basiert ursprünglich auf den vier Bach-Motetten »Fürchte dich nicht, ich bin bei dir«, »Lobet den Herrn, alle Heiden«, »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« und »Singet dem Herrn ein neues Lied« und kleidet diese in ein völlig neues Gewand. Komponiert und arrangiert von Maximilian Höcherl und Maruan Sakas, wurden die Jazz-Motetten am 14. Juli 2018 in der St. Matthäuskirche München durch den Münchner Motettenchor und das Maximilian Höcherl Ensemble unter der Leitung von Benedikt Haag uraufgeführt. Im November 2019 folgte eine deutschlandweite Live-Übertragung von »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« als Teil eines TV-Gottesdienstes in der ARD. Anfang 2020 entstand in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Label Rondeau Production die Studio-Einspielung einer CD.

Nach drei Corona-Jahren, in denen weitere Auftritte nicht möglich waren, führt der Münchner Motettenchor das Programm von Barock in Blue diesen Sommer nun erneut auf. Dieses Mal ergänzt um zwei weitere Motetten von Johann Sebastian Bach: »Jesu, meine Freude«



Siehe Seite 35

und »Komm, Jesu, komm«. Beide Motetten werden von Maruan Sakas und Maximilian Höcherl um eine Jazz-Komposition erweitert und neu arrangiert.

Maximilian Höcherl, Gesang  
Valentin Preißler, Tenorsaxophon  
Maruan Sakas, Klavier  
Henning Sieverts, Kontrabass  
Flurin Mück, Schlagzeug  
Benedikt Haag, Leitung

## 06

## Juni

Donnerstag  
01.06.

10.00 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** im Gemeindesaal  
10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn

Freitag  
02.06.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Vikar Jakob

Sonntag  
04.06.

8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Vikar Jakob  
10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Vikar Jakob  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Niels Damm

Sonntag  
11.06.

8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Römer  
10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Römer  
11.30 **ORGELMATINEE**  
mit *Armin Becker*, Orgel  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Römer

Mittwoch  
14.06.

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth  
15.00 **SENIORENACHMITTAG** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb

Donnerstag  
15.06.

10.00 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** im Gemeindesaal  
11.00 **KUNSTREIF** (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam

Freitag  
16.06.

15.00 **MATTHÄUSCAFÉ** im Gemeindesaal  
18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
N. N.



Sonntag 18.06.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	12.00	<b>EINLADUNG ZUM GEBET</b> der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen für die Stadt (Marienplatz) mit Vertretern der ACK
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Kirchenrätin Dr. Barbara Pühl
Mittwoch 21.06.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Freitag 23.06.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikar Jakob
Sonntag 25.06.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	11.30	<b>KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Vikar Jakob
Dienstag 27.06	19.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu Johann Heinrich Füssli: »Satan und Tod, von der Sünde getrennt« (1792/1802) Dr. Daniela Stöppel (Institut für Kunstgeschichte der Universität München) und Prof. Dr. Claudia Olk (Lehrstuhl für Anglistik der Universität München, Präsidentin der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 28.06.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
	20.00	<b>KONZERT</b> des MonteverdiChores München mit Anthems und Motetten aus England und Nordeuropa, Leitung: <i>Konrad von Abel</i> Karten über München Ticket (089 54 81 81 81) und an der Abendkasse (18,- Euro, ermäßigt 13,50 Euro)
Donnerstag 29.06.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal

Freitag 30.06.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit den Organisten der beteiligten Kirchen zur <b>ERÖFFNUNG DES MÜNCHNER ORGELSOMMERS</b> Eintritt frei - Spenden erbeten, Siehe S. 24

07

Juli

Samstag 01.07.	17.00	<b>VORBEREITUNGSGOTTESDIENST ZUR KONFIRMATION</b> Pfarrer Römer und Vikar Jakob
Sonntag 02.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT KONFIRMATION UND HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer Römer und Vikar Jakob
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 03.07.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 05.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 06.07.	10.00	<b>»QI GONG IM SITZEN«</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 07.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Samstag 08.07.	15.00	<b>AUFFÜHRUNG</b> des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal

Sonntag 09.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Kirchenrat Minkus
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Kirchenrat Minkus
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> Kirchenrat Minkus mit <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Sebastian Roscher
Montag 10.07.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 12.07.	18.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 13.07.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 14.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikar Jakob
Samstag 15.07.	20.00	<b>SOMMERKONZERT</b> des <i>Münchener Motettenchors</i> - Barock in blue, Leitung: <i>Benedikt Haag</i> - Zusammen mit fünf Jazzmusikern verknüpft der Chor die geistliche Vokalmusik Johann Sebastian Bachs mit den freien Momenten des Jazz - aktuelle Informatio- nen entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.muenchener-motettenchor.de">www.muenchener-motettenchor.de</a> , Siehe S. 14
Sonntag 16.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob mit <i>Chapel Choir of the Monmouth School</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Hans-Martin Stäbler
Montag 17.07.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 19.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	13.30	<b>GEDENKGOTTESDIENST</b> für die im vergangenen Jahr verstorbenen DrogengebraucherInnen mit Hilfseinrichtungen von Condrops und Prop mit Pfarrer Dr. Roth

	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 20.07.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 21.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit <i>Ruben Sturm</i> , Domorganist München im Rahmen des Münchner Orgelsommers Eintritt frei - Spenden erbeten, Siehe S. 24
Sonntag 23.07.	08.30	<b>GOTTESDIENST</b> Kirchenrat Dr. Pöhlmann
	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST</b> Kirchenrat Dr. Pöhlmann
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pastor Samuel Kuhn
Montag 24.07.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Dienstag 25.07.	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu Bartholomäus Spranger: »Angelica und Medoro« (um 1581) Prof. Dr. Christine Tauber (Zentralinstitut für Kunstgeschichte) und Prof. Dr. Florian Mehlretter (Institut für Italienische Philologie) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 26.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 27.07.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 28.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikar Jakob
Sonntag 30.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> mit Verabschiedung von Vikar Jakob Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Majorin Dr. Constanze Pfund

## 08

## August

Mittwoch  
02.08.12.00 **MITTAGSGEBET**  
Vikar JakobDonnerstag  
03.08.10.00 »**QI GONG IM SITZEN**« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im  
Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier-HahnFreitag  
04.08.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Vikar Jakob  
19.30 **ORGELKONZERT** mit *Bernadetta Šušňavská*, Slowakei im Rahmen  
des Münchner Orgelsommers  
Eintritt frei - Spenden erbeten, Siehe S. 24Sonntag  
06.08.8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Wendebourg  
10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Wendebourg  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Friedhart ReinerMittwoch  
09.08.12.00 **MITTAGSGEBET**  
N. N.Freitag  
11.08.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
N. N.Sonntag  
13.08.8.30 **GOTTESDIENST**  
N. N.  
10.00 **GOTTESDIENST**  
N. N.  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer KriechbaumMittwoch  
16.08.12.00 **MITTAGSGEBET**  
N. N.Freitag  
18.08.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Hendrik Schulten-Stoye  
19.30 **ORGELKONZERT** mit *Danijel Drilo*, München im Rahmen  
des Münchner Orgelsommers  
Eintritt frei - Spenden erbeten, Siehe S. 24Sonntag  
20.08.8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
N. N.  
10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
N. N.  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Günter PfauthMittwoch  
23.08.12.00 **MITTAGSGEBET**  
N. N.Freitag  
25.08.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
N. N.Sonntag  
27.08.8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Gottschling  
10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Gottschling  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer RömerDienstag  
29.08.18.00 **BILD UND BOTSCHAFT:** Referat zu Peter Paul Rubens:  
»Rubens und Isabella Brant in der Geißblattlaube« (um 1609/10)  
Dr. Sylvia Hahn (Direktorin i. R. des Diözesanmuseums  
Freising) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresenstr. 41 mit  
anschließender FührungMittwoch  
30.08.12.00 **MITTAGSGEBET**  
N. N.

09

## September

Freitag 01.09.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit <i>Armin Becker</i> , München im Rahmen des Münchner Orgelsommers Eintritt frei – Spenden erbeten, Siehe S. 26
Sonntag 03.09.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> N. N.
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> N. N.
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Mittwoch 06.09.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> N. N.
Donnerstag 07.09.	10.00	<b>»QI GONG IM SITZEN«</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 08.09.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
	19.30	<b>ORGELKONZERT</b> mit <i>Paolo Orieni</i> , Italien im Rahmen des Münchner Orgelsommers Eintritt frei – Spenden erbeten, Siehe S. 26
Sonntag 10.09.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel, anschließend Kirchenführung, sowie Orgelspaziergang durch die Münchner Innenstadtkirchen
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer
Mittwoch 13.09.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb

Mitmachen

Donnerstag 14.09.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 15.09.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 17.09.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> N. N.
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> N. N.
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 18.09.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 20.09.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 21.09.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 22.09.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 24.09.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> N. N.
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> N. N.
	11.30	<b>KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST</b> N. N.
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Augustinus Bauer
Montag 25.09.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 27.09.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Freitag 29.09.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.

Änderungen vorbehalten

Mitmachen



# Orgelmusik

Im letzten Winter hat die eine oder der andere fröstelnd von einem Kirchenbesuch Abstand genommen, aber in der Hitze des Sommers bieten sich die Kirchen wieder als kühlende Zufluchtsorte an, zumal in der Zeit des Münchner Orgelsommers mit seinen zahlreichen Konzerten.

Bevor der Reigen hochkarätiger internationaler Gäste beginnt, steht am **Sonntag, den 11. Juni 2023 um 11.30 Uhr** noch eine **Orgelmatinée zum Thema »Frauen in der Bibel«** mit Werken von Jaromír Weinberger, Yvonne Desportes und Jacques Pichard auf dem Programm.

Das **Eröffnungskonzert des 10. Münchner Orgelsommers** findet diesmal in der Matthäuskirche statt: am Freitag, den 30. Juni 2023 um 19.30 Uhr. An der Steinmeyer/Woehl-Orgel sind die Organisten der beteiligten Münchner Innenstadtkirchen und Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr zu hören. Das Programm reicht von der Erstaufführung der Orgelübertragung eines Werks des Bach-Zeitgenossen Pietro Torri über eine vierhändig gespielte »Sonate parisienne« bis zu Kompositionen von Robert M. Helmschrott, der im August seinen 85. Geburtstag feiert. Die **Orgelmatinée am Sonntag, den 9. Juli 2023 um 11.30 Uhr** zeigt den Belgier Jacques-Nicolas Lemmens im Jahr seines 200. Geburtstags als Vermittler der Bach-Tradition an die französische Organistengeneration um Charles-Marie Widor. Von Juli bis September finden in der

Matthäuskirche diesmal fünf abendliche **Orgelsommerkonzerte** statt, jeweils **freitags um 19.30 Uhr**. Den Anfang macht am **21. Juli** der neue Münchner Domorganist **Ruben Sturm**, der bereits 2019 in der Matthäuskirche zu Gast war und das Publikum mit Orgeltänzen begeistert hat. Diesmal würdigt er Max Reger zu dessen 150. Geburtstag und stellt seine hochgelobte Improvisationskunst unter Beweis. **Bernadetta Šuňavská**, Schülerin von Klemens Schnorr, ist noch von einer denkwürdigen Aufführung von Marcel Duprés »Chemin de la croix«, zusammen mit dem tschechischen Pantomimen Milan Sládek, im Jahr 2018 in Erinnerung. Zu ihrem Konzert am **4. August** wird sie neben Kompositionen von Franz Schmidt eigene Übertragungen von Werken von Strawinsky und Schostakowitsch mitbringen. **Danijel Drilo** berücksichtigt am **18. August** in besonderer Weise die Klangcharakteristik der Steinmeyer/Woehl-Orgel: mit Impressionismus und Neoklassizismus der 1930er und 1940er Jahre von Sigfrid Karg-Elert, Paul Hindemith, Charles Tournemire, Jehan Alain und Milo Cipra. Ich selbst stelle mein Konzert am **1. September** unter das Motto **»Promenades à Paris«**: um Julien Brets eingängigen Zyklus »Images de Paris« rankt sich eine unterhaltsame Mélange aus Jazz von Django Reinhardt, Tango von Astor Piazzolla, Musette und Klassik des 20. und 21. Jahrhunderts. Darüberhinaus wird in diesem Konzert der Satz **»St. Matthäus«** aus der **»Festsuite zum Münchner Orgelsommer 2023«** uraufgeführt, die aus Anlass des 10jährigen

Bestehens dieser Konzertreihe von Mathias Rehfeldt komponiert wurde und deren fünf Sätze im Verlauf des Orgelsommers in den fünf beteiligten Kirchen erklingen. Am **8. September** wird schließlich noch der italienische Orgelstar **Paolo Oreni** mit Werken von Bach, Mozart, Liszt und Prokofjew zu Gast sein, bevor der Orgelsommer wieder mit dem sogenannten **»Orgelspaziergang«** am **10. September** beendet wird, der über den Tag verteilt Konzerte in allen beteiligten Kirchen bietet. Er beginnt wie immer mit der **Orgelmatinée in der Matthäuskirche um 11.30 Uhr**, in der zum **»Tag des Denkmals«** ein interessantes Programm erklingt, das von »Carillon de Westminster« des Schweizers Guy Bovet über englischen und französischen Spätimpressionismus bis zur »Toccata 'Big Ben'« des Belgiers Jean-Marie Plum reicht.

Alle Termine des Münchner Orgelsommers und weitere Informationen finden sich auf [www.muenchner-orgelsommer.de](http://www.muenchner-orgelsommer.de). Der Eintritt zu allen Konzerten und Matinéen ist frei, um Spenden wird gebeten.

Armin Becker

# Wie wir zu erreichen sind

**Kirche und Pfarramt**  
**Nußbaumstraße 1,**  
**80336 München**  
 (am Sendlinger-Tor-Platz)  
 Tel.: 5 45 41 68 - 0,  
 Fax 5 45 41 68 - 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

**Bürozeiten**  
 Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr,  
 Di 14.00 – 16.00 Uhr,  
 Fr 11.00 – 13.00 Uhr  
 Bürozeiten in den Sommerferien: erfahren Sie in dieser Zeit über den Anrufbeantworter

**Pfarramtssekretärinnen**  
 Claudia Scherg  
 Carmen Winkler

**Messner**  
 Helmut Mehrbrodt  
 Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
 Assistenz: Fabian Kröhnert

**Pfarrer**  
 Gottfried von Segnitz  
 Tel.: 089 / 12 76 48 81  
[v.segnitz@gmx.de](mailto:v.segnitz@gmx.de)

**Pfarrer**  
 Dr. Norbert Roth  
 Tel.: 089 / 55 92 23 90  
[Norbert.Roth@elkb.de](mailto:Norbert.Roth@elkb.de)

**Diakon**  
 Semjon Salb  
 Tel.: 0177 / 4 20 33 43  
[Semjon.Salb@elkb.de](mailto:Semjon.Salb@elkb.de)

**Vikar**  
 Jonathan Jakob  
[Jonathan.Jakob@elkb.de](mailto:Jonathan.Jakob@elkb.de)

**Vertrauensfrau des Kirchenvorstands**  
 Corinna Gilio  
 Kontakt über das Pfarramt oder [C.Gilio@t-online.de](mailto:C.Gilio@t-online.de)

**Stellvertreter der Vertrauensmann**  
 Dr. Maximilian Tiller  
 Kontakt über das Pfarramt

**Pfarrerin**  
 Dr. Barbara Hepp  
 Evangelische Stadtakademie  
 Herzog-Wilhelm-Str. 24/II,  
 80331 München  
 Tel.: 54 90 27-0,  
 Fax 54 90 27-15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

**Klinikseelsorge**  
 Pfarrerin Sabine Gries  
 Tel.: 44 00 – 5 21 34  
[Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de](mailto:Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de)  
 Pfarrerin Ulrike Fries-Wagner  
 Di, Do, Fr: 44 00 – 5 76 79  
[ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de](mailto:ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de)  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

**Matthäusdienste**  
 Pfarrer Thomas Römer,  
 Oliver Schüler, Martin Wagner, Sabine Waltl und Elisabeth Weber  
 Tel.: 5 45 41 68-17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

**Münchner Motettenchor**  
[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
 Leitung: Benedikt Haag

**Evangelisches Beratungszentrum**  
 Landwehrstraße 15/Rgb.,  
 80336 München  
 Tel.: 5 90 48 - 0

**Evang. Pflagedienst München Süd**  
 Oberländerstraße 36,  
 81371 München  
 Tel.: 089 46 13 30 0  
 Fax: 089 46 13 30 209  
[epm\\_sued@diakonie-muc-obb.de](mailto:epm_sued@diakonie-muc-obb.de)  
[www.ev-pflagedienst.de](http://www.ev-pflagedienst.de)

**Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.**  
 Geschäftsführung:  
 Helga Hügenell  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87

**Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH**  
 Goethestraße 53/Zi. 15,  
 80336 München  
 Ansprechpartnerin:  
 Helga Hügenell  
 Tel.: 53 56 11,  
 Fax 53 85 95 87  
 Übungsnachmittage: jeden Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

**ViertelPunkt**  
 Ansprechpartnerin:  
 Kathrin Neumann  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87  
[www.viertelpunkt.org](http://www.viertelpunkt.org)

**Internationaler Konversationskurs**  
 Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr in St. Matthäus, Bistro Eingang: Lindwurmstraße  
 Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«  
 Ansprechpartnerin:  
 Christa Liebscher  
 Tel.: 53 66 67

**Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.**  
 Mathildenstraße 4,  
 80336 München  
 Tel.: 54 86 26 - 0,  
 Fax 54 86 26 - 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

**Evangelisches Bildungswerk e. V.**  
 Herzog-Wilhelm-Str. 24/III,  
 80331 München  
 Tel.: 55 25 80 - 0

**CVJM**  
 Landwehrstraße 13,  
 80336 München  
 Tel. 55 21 41 - 0  
[www.cvjm-muenchen.org](http://www.cvjm-muenchen.org)

**Motorradgruppe**  
 Dienstag ab 20.00 Uhr in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

**Evangelische Telefonseelsorge**  
 Tag und Nacht Hilfe bei Lebensangst und Lebensüberdruß  
 Tel.: 0800 - 111 0 111

**Bankverbindung auch für Spenden**  
**Kirchengemeinde St. Matthäus**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE74 7015 0000  
 0098 2054 20  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto Orgelbauverein**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE36 7015 0000  
 1000 7887 76  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto Matthäusdienste**  
 Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
 IBAN: DE12 5206 0410  
 0501 4231 50  
 BIC: GENODEF1EK1





# »Zieht euch warm an, denn es wird noch heißer«

so heißt Sven Plögers neuestes Buch, das in diesen Tagen erschienen ist. Und da es genau zu unserem Thema passt, habe ich es zur Überschrift für diese kleine Abhandlung genommen. Sven Plöger zählt zu den renommiertesten und bekanntesten Meteorologen, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen. Er appelliert an die Politik und den Zivilbürger, Maßnahmen zu ergreifen, denn noch wäre die Beeinflussung des Klimas möglich.

Im Sommer kann es schon mal heiß werden. Das gehört zum Sommer dazu. Was neu ist, ist die Hitze auf ganzer Fläche. Ganz Europa leidet – wie der Rest der Welt – darunter, selbst die britischen Inseln erreichten letztes Jahr bereits Hitzerekorde bis über 40 Grad. Dort wurden solche Temperaturen noch nie gemessen.

Was ist eigentlich Hitze?

Für unsere Breiten sind Tage mit einer Tageshöchsttemperatur von über 25 °C ein Sommertag, bei über 30 °C ein Hitzetag, an dem es früher in den Schulen ab 12.00 Uhr hitzefrei gab und bei über 35 °C spricht man von einem Wüstentag. Drei Tage über 30 °C machen schon eine sogenannte Hitzewelle. Dies sollte aktualisiert werden, denn drei Tage sind neuerdings regelmäßig überschritten und stellen somit keine Besonderheit mehr dar. Denn Hitze ist keine Episode mehr, sondern die Dauer und

Häufigkeit solcher Hitzetage machen die Probleme. Hitze kommt mit Trockenheit einher und genau dieser Realität müssen wir uns stellen: Hitze und Dürren.

»Wir haben nun eine fünfjährige Dürre in Mitteleuropa und in Deutschland erlebt und müssen bei weiterer Erwärmung davon ausgehen, dass derartige Trockenphasen häufiger und über längere Zeiträume auftreten können«, so Plöger. Natürlich seien auch nasse Jahre in Zukunft nicht ausgeschlossen. Die Variabilität aber wird zunehmen.

Und wie entsteht Hitze?

Wikipedia erklärt:

Kräftige Hochdruckgebiete sorgen in der freien Atmosphäre für eine absinkende Luftbewegung (»Subsidenz«). Wenn Luft absinkt, dann gelangt sie unter höheren Luftdruck und wird demzufolge komprimiert und erwärmt. Die Luft erwärmt sich dabei pro 100 Höhenmeter um etwa 1 °C.

Städte sind im Sommer durchschnittlich oft bis zu 9 °C wärmer als die ländliche Umgebung, sie haben eine andere Klimalage – so Sven Plöger. Das läge natürlich an der dichten Bebauung. So fordert er mehr Grün und Blau in den Städten, also mehr Pflanzen und Wasser, um mehr Verdunstungskälte zu schaffen. Wie weniger Autos, dies versteht sich von selbst :)

Es ist leider Fakt: Hitze ist ein Bote des



Klimawandels, der zu unserer »neuen« Realität gehört. Der jetzigen Situation mit Waldbränden, Überflutungen oder Dürren müssen wir uns stellen.

»Wenn wir die Klimaprognosen anschauen, dann könnten nach einigen Modellrechnungen zehnjährige Dürren in Europa gewöhnlich werden, wenn wir den Klimaschutz nicht in einem angemessenen Maß schaffen«, so Plöger.

Dinge, die Angst machen. Aber Angst wäre hier ein falscher Berater, Sachlichkeit ist gefragt und Maßnahmen, die ergriffen werden. Mitmachen sollten wir alle: Wie das geht, wissen wir längst.

Dabei gilt es, nicht zu sagen: Ist eh schon ums Eck. Ist es nicht! Noch ist der Klimawandel zwar spürbar, aber schleichend.

Es nervt, sich ständig in die »moralisch«, mahnende Ecke zu stellen, wie ich es hier tue. Aber es ist der Situation geschuldet. Denn der Hitze, die wir erwarten, werden wir anspüren,

ob es schon zu spät ist oder nicht. Kein gutes Gefühl für unsere nachfolgende Generation.

Eine kleine Überlegung zum Sprachgebrauch zum Schluss

Hitzkopf oder eine hitzige Debatte stehen einem kühlen Kopf und einer Sachlichkeit entgegen. Die Sprache benennt viel besser die Eigenschaften der Dinge. So steht Hitze für Unberechenbarkeit (der Hitzkopf unter den Offizieren meint den, der eine Revolte plant). Hitze muss eingefangen, runtergekühlt werden. Hitzig in Verbindung mit menschlichen Eigenschaften meint nichts Gutes, da kann man sich schon mal die Finger verbrennen. So ist Cool-Sein seit langem schon das Ideal. Unterkühlt heißt berechenbar und nicht emotional: Cool-Sein gilt mittlerweile als erstrebenswert.

Agnes Toellner

# Hitzige Zeiten

In den bekannten und weniger bekannten Geschichten des Alten und Neuen Testaments ist nicht selten die Wüste Schauplatz einiger Szenen. Dabei fällt auf, dass die Wüste dann Schauplatz der Handlung wird, wenn die Zeiten hitzig sind. So war es bei Israel, das sich nach hitzigen Tagen der Flucht und Angst in der Wüste vorfand. Auch der Prophet Elia kam ganz schön ins Schwitzen, als er in Todesangst vor der Königin Isebel in die Wüste floh und sich dort versteckte. Der berühmte König David suchte Unterschlupf in der Wüste, denn des Öfteren trachteten ihm viele nach dem Leben – erst sein Vorgänger Saul, später sein eigener Sohn Absalom. Hitzige Zeiten gingen voraus, als diese Menschen dann in der Wüste standen, saßen, schwitzten, froren und sich nach und nach sortierten. Sie fanden in der Wüste Zuflucht und kamen zu sich.

Die Wüste wurde aber nicht nur aufgesucht, wenn Menschen flohen, sondern auch ganz bewusst. Denn in der Wüste war etwas oder jemand, den man finden wollte. In der hitzigen Zeit der Römischen Oppression war ein Prophet mit dem Namen Johannes in der Einöde zu finden. Er zog die Menschen an, ein regelrechter Publikumsmagnet, denn er redete Klartext. Bei ihm fand man unverblümete Worte, wahre Worte über das Leben und über Gott. Auch von Jesus wissen wir, dass er sich bisweilen in die Wüste zurückzog, um zu beten. Er suchte dort die Zwiesprache mit seinem himmlischen Vater und fand bei und mit ihm Ruhe.

Die Wüste, ob freiwillig oder unfreiwillig aufgesucht, ist in der Bibel ein Ausweg aus den hitzigen Zeiten. In ihr finden die Menschen einen Rückzugsort an dem sie endlich mal zu sich selbst kommen können. Doch das Eigenartige der Wüstenzeiten in der Bibel ist, dass viele dort in ihrem Alleinsein nach einiger Zeit jemandem begegnen. In der Auszeit, zu der sie gezwungen wurden, begegnen sie Gott. Er spricht durch ein Wort, einen Engel oder durch Menschen, wie den Täufer Johannes.

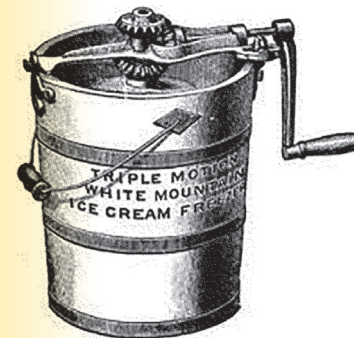
Vielleicht erzählen diese Geschichten in der Bibel etwas, was auch im Leben passieren kann. Vielleicht sind es gerade die Zeiten der Flucht, die einen in die Wüste der Einsamkeit führen, in der man endlich mal zur Ruhe kommt. Vielleicht treiben die hitzigen Zeiten des Lebens ins Umherirren, das einen in die Einöde führt. Und vielleicht sind gerade in hitzigen Zeiten solche Wüsten dafür da, um einmal alles das, was ich meine zu haben und zu sein, auf den Prüfstand zu stellen. Denn hier in der Wüste interessiert es niemanden, was ich erreicht habe. Hier in der Wüste bringt mir das, was in der Zivilisation etwas gilt, nichts ein. Vielleicht ist die Wüste der Ort, an dem Gott endlich meine volle Aufmerksamkeit hat. Vielleicht ist er selbst es, der mich in hitzigen Zeiten in die Wüste führt, um endlich mit mir reden zu können, weil meine Ohren nun hören.

Jonathan Jakob

# In der Hitze das Eis

Schon vor 5000 Jahren stellten die Köch\*innen in China aus Honig, zerkleinerten Früchten, Gewürzen, Schnee und gefrorenem Wasser das erste Speiseeis her. Das erste Patent auf eine mit Handkurbel betriebene Speiseeismaschine erhielt die Amerikanerin Nancy Johnson 1846 in Philadelphia. Ihre Maschine, eine Art Butterfass, kam ohne elektrischen Strom aus, da die Eismasse mit einer Mischung aus Eiswürfeln und Salz heruntergekühlt wurde. Der Rührarm, mit dem die Eismasse in Bewegung gehalten wurde, war mit einer Handkurbel versehen, was eine deutliche Erleichterung im Vergleich zum manuellen Umrühren darstellte.

Diese Erfindung trug entscheidend zur Verbreitung von Eiscreme bei. Zum Beispiel baute der impressionistische Maler Claude Monet, der auch ein passionierter Gourmet war, diese Maschine nach, kühlte sie draußen in seinem traumhaften Seerosen-Garten von außen mit Schnee und Salz und servierte zur Freude seiner Gäste in der Weihnachtszeit alljährlich das von ihm geliebte Bananeneis.



Damit Sie diesen Sommer nicht auf Schneefall hoffen müssen, teilt der Kirchenvorstand hier mit Ihnen seine favorisierten Eisdieleen der Stadt inklusive der jeweiligen Lieblingseissorte und verbleibt mit herzlichen und erfrischenden Grüßen:

**Corinna Gilio:** Eiscafé Stracciatella im Birkenhof in Zorneding  
Sorte: Bergamotte mit rosa Pfeffer

**Friedemann Harr:** Il Gelato Italiano, Ostpreussenstraße 25,  
Sorte: Weiße Schokolade mit Pistazien.

**Jonathan Jakob:** Gelateria Artigianale Tarifa, in Arco, Italien. Sorte: Bacio.

**Theres Lehn:** Ballabeni Icecream Werkstatt, Seidlstraße 28  
Sorte: Kokossorbet.

**Norbert Roth:** Jessas Klenzestraße 97  
Sorte: Vanille

**Agnes Toellner:** Gelati & Caffè Rumfordstraße 57  
Sorte: Schokolade und Joghurt.

**Franz Wickenhäuser:** Crema Gelato, Landwehrstraße 14  
Sorte: Limoncello

Theres Lehn



# Platons Sonnengleichnis

Das Licht der Sonne beschreibt bei Platon eine Eigenschaft der Wahrheit: durch sie erkennen wir, was ist.

Das Licht der Wahrheit gestattet den Menschen Seiendes zu erfassen, das für das Auge nicht erkennbar ist: z. B. mathematisches Wissen oder Kenntnis über das Wesen der Schönheit, der Gerechtigkeit und des Guten. Dieser Vergleich hat seinen Ursprung wahrscheinlich in der Herkunft des griechischen Worts aletheia (Wahrheit), verstanden als Unverborgenheit.

Das Sonnengleichnis beschreibt, dass der Sehsinn sich vom Gehörsinn und den anderen Sinnen dadurch unterscheidet, dass er mit seinen Objekten nicht ohne Weiteres in Kontakt treten kann, sondern dazu eines zusätzlichen Elements, des Lichts, bedarf. Das Licht stellt ein Band zwischen dem Sehsinn und dem Sichtbaren her. Dieses Band ist göttlichen Ursprungs, indem Gott - in Platons Fall Helios, der Sonnengott - Schöpfer des Lichts ist und die Fähigkeit des Auges zu sehen, eine Gabe des Sonnengottes ist.

Das Auge ist in der nächtlichen Finsternis beinahe blind. Es kann seine Sehkraft erst richtig entfalten, wenn die Gegenstände von der Sonne beschienen werden. Im geistigen Bereich ist die Seele das Auge, ihre Vernunft die Sehkraft und die Wahrheit die Lichtquelle. Wendet sich die Seele der Wahrheit, dem Guten, dem Schönen und Einen zu, so erblickt sie den Glanz dieser metaphysischen, transzendenten Wirklichkeit, wie der Sehsinn

die Dinge, auf die das Sonnenlicht fällt. Man denkt also in der Wahrheit, wie man im Licht sieht.

Darüber hinaus ist für Platon die Wahrheit des Guten aber noch in einem weit umfassenderen Sinn ursächlich. So wie die Sonne nicht nur dem Sichtbaren die Sichtbarkeit verleiht, sondern auch dem Werdenden Nahrung verschafft und Wachstum ermöglicht, so verleiht das Gute dem Erkennbaren nicht nur die Erkennbarkeit, sondern überhaupt seine Existenz und sein Wesen, sowie den Menschen die Fähigkeit, diese zu erkennen.

Dr. Theres Lehn

# Evangelische Stadtakademie



Die Evangelische Stadtakademie bekommt Verstärkung: Seit Februar ergänze ich das Team in der neu geschaffenen Stelle als Studienleiterin der Jungen Stadtakademie. In meinen ersten Berufsjahren sammelte ich wertvolle Erfahrungen als Veranstaltungskauffrau in der Planung und Umsetzung nationaler und internationaler Events. Inspiriert von der positiven Wirkung sozialer Veranstaltungen und einem dreimonatigen Volontariat in Südafrika

verschiede ich mich schließlich dem Studium der Sozialen Arbeit und wirkte zuletzt im Frauenhaus Mainz als Sozialpädagogin für Frauen in Notsituationen. Als Studienleiterin bin ich nun betraut mit dem Aufbau der Jungen Stadtakademie – kurz: JUST münchen. Es handelt sich dabei um ein Projekt, welches in unterschiedlichsten Bildungsformaten Räume der Begegnung, des Austauschs und der Orientierung für junge erwachsene Menschen kreiert. Ich freue mich sehr, all mein Können aus meinem beruflichen Weg nun in die Entwicklung von JUST münchen einzubringen, nachhaltige Kontakte aufzubauen, einige spannende Kooperationen ins Leben zu rufen und vor allem junge erwachsene Menschen auf ihrem Weg so ein Stück begleiten zu dürfen!

Mit den besten Grüßen  
Josephine Mink

## Impressum

**Herausgeber und Redaktionsanschrift:**  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 41 68 0

**Verantwortlich:**  
Pfarrer Dr. Norbert Roth

**Redaktion:**  
Corinna Gillo, Jonathan Jakob,  
Dr. Theres Lehn, Semjon Salb, Claudia Scherg, Gottfried von Segnitz und Agnes Toellner

**Gestaltung und Bildredaktion:**  
Studio Serve and Volley  
[www.serveandvolley.studio](http://www.serveandvolley.studio)

**Druck:**  
Wenzel GmbH  
Klosterhofstr. 2  
80331 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:**  
15.07.2023

**Fotos:**  
Cover: Rajiv Bajaj on Unsplash  
S. 10 James Day on Unsplash  
S. 29 Peter Burdon on Unsplash  
S. 31 Andrey Grinkevich on Unsplash

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

